

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postversendung:'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Adressen: Hauptplatz, im Winter (oben Neugebäude)...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Journalstimmen.

Arab, 4. October.

„Besti Naplo“ veröffentlicht einen Wiener Brief, aus welchem die Zerfahrenheit der Parteiverhältnisse jenseits der Leitha in das gehörige Licht gestellt wird.

Auch das Programm des Herbst-Kaiserfeld'schen Clubbs ging nicht über diesen nebeligen dualistischen Begriff hinaus und jetzt, da der Clubb einer entschiedenen Formulierung gegenüber steht, fliegen seine Mitglieder wie Spreu in alle vier Winde auseinander.

Was Herbst betrifft, so zieht sich der räthselhafte Mann heute immer mehr zurück, aber nicht weil ihn seine Getreuen verlassen, sondern weil er sie verlassen hat.

Uebrigens ist Herbst kein so kleinlicher Character, daß er aus bloßen Personalkrücheln sich zurückgezogen hätte. Die Ursache seiner Zurückgezogenheit ist, weil er den Ausgleich für unhaltbar hält, wenn demselben nicht eine Zinsenreduction vorhergeht.

Und wenn man Herbst fragt, ob er geneigt wäre, als Minister den Bankrott zu veröffentlichen? so antwortet er: „Nein nicht; dies kann die letzte Handlung eines schlechten Ministers sein, aber nicht die erste eines guten.“

Berger wäre noch der einzige, der einen Führer abgeben könnte. Es gibt keinen geeigneten Führer, keine geeigneten Ministercandidaten, kein Programm, keine Partei, mit einem Worte nichts als eine erschreckliche Confusion und eine allgemeine Gelangweiltheit, welche aus den Abgeordnetenkreisen langsam in die Kreise der Wähler durchsickert.

Das Heveser Comitatus, das aus den Parforce-Resolutionen gar nicht herauszukommen scheint, hat, wie wir im „Esi-Cap“ lesen, in seiner am 1. d. stattgefundenen Generalcongregation neuerdings einen Beschluß ähnlicher Art gefaßt.

„Esi-Cap“ macht darauf aufmerksam, daß die Mandate kraft welcher die Mitglieder der Comitatuscommissionen in denselben sitzen, schon zwanzig Jahre alt sind, daß somit die heutige Generation in den Comitatus gar nicht vertreten ist.

Ein Gesetz über die Wahl der Comitatusvertretung sei daher dringend nöthig. Das Gesetz zur Organisirung der Comitatus sei ein zu großes Werk und mit zu viel principielle Fragen verbunden; dazu habe der Reichstag in diesem Augenblick wohl keine Zeit.

commission, welche mit systematischer Opposition die Verwaltung unmöglich macht, aufzulösen, was dann? Dann wäre gar kein Mittel vorhanden, eine neue Comitatuscommission einzuberufen, und so an die Bevölkerung zu appelliren.

Ein Nationalitäten-Gesetzentwurf.

Das in Prag in deutscher Sprache erscheinende Blatt für czechische Interessen „Die Politik“ ist in der Lage, eine Analyse des von Dr. Fischhof ausgearbeiteten Nationalitäten-Gesetzentwurfes zu geben. Derselbe umfaßt 45 Artikel. Art. 1-21 enthalten die Bestimmungen zum Schutze der nationalen Rechte.

Art. 35. Vom Vertretungskörper der Ortsgemeinde bis hinauf zum Landtage ist die Gleichberechtigung durchzuführen. Jedes Mitglied dieser Vertretungskörper kann in denselben sich seiner Muttersprache bedienen.

Art. 36. Die Reichs- und Landesgesetze werden in allen landesüblichen Sprachen promulgirt.

Art. 37. In Landtagen gemischter Nationalität hat die nationale Minorität, wenn sie mindestens ein Fünftel der Gesamtbevölkerung des Landes vertritt, das Recht, bei jedem Vorschlage, welcher Bezug auf die Sprache in Schule, Amt, Kirche und öffentlichem Leben hat, eine getrennte Abstimmung in nationalen Curien zu verlangen.

Art. 38. Bei der Abstimmung in Curien ist der Vorschlag nur bei Zustimmung der Majorität beider Curien angenommen.

Art. 42. Zur Hintanhaltung des während der letzten Landtagswahlen hervorgetretenen Uebelstandes, daß bei der vom Großgrundbesitzer in einem Wahlkörper vorgenommenen Wahl die Minorität deselben im Landtage nicht zur Vertretung gelangte, was in Ländern gemischter Nationalität, wie z. B. in Böhmen und Mähren, bedenkliche Folgen nach sich zog, wird das Wahlgesetz dahin abgeändert, daß künftighin die Großgrundbesitzer in mehreren kleinen Gruppen wählen, welche nach den Bezirken, in denen der Grundbesitz liegt, zu ordnen sind.

Art. 45. Alle in den obigen Paragraphen enthaltenen Bestimmungen werden, insofern sie nicht Platz in der Verfassung selbst finden, mit denselben Garantien, wie die Verfassung gegeben.

Agram, 1. October.

Die „Agr. Ztg.“ schreibt: Es wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß in kurzer Zeit wichtige Veränderungen, namentlich bei der königlichen Hofkanzlei, bevorstehen. Auch wird die Einberufung des Landtages in nahe Aussicht gestellt, zuvor aber soll, dem Vernehmen nach, die Comitatus-Repräsentanz reorganisirt, nämlich statt der Comitatus-Versammlungen, Comitatus-Ausschüsse wie in Ungarn eingeführt werden.

Auch zwei städtischen Lehrern an der hiesigen Hauptschule wurde von dem hiesigen Bürgermeister Herrn Frigan über „höheren Auftrag“, wie es heißt, ihr Gehalt eingestellt. Es verlautet bestimmt, Cardinal Saulik habe ein kai-

serliches Handbillet erhalten, welches die Geislichkeit vor Anti-Unions-Agitationen warnt. Die gebliebenen Professoren sind im gleichen Sinne schriftlich gewarnt worden.

Die Auflösung der croatischen Hofkanzlei soll noch im Laufe des October stattfinden. Sämmtlichen Professoren und Lehrern der hierländigen Unterrichtsanstalten ist jedoch die Weisung zugegangen, gegen die Integrität der ungarischen Krone weder durch Worte noch durch Thaten bei Strafe der Dienstentlassung vorzugehen.

Agram, 3. October.

In Folge des erhaltenen Handbillet's erließ Cardinal Saulik heute ein Rundschreiben an den Curatclerus; er warnt in demselben ernstlich vor jedem Widerstande gegen das qualifizierte Regierungssystem, sowie vor paulavistischen Agitationen, indem die Betreffenden sonst der Strafe des Gesetzes verfallen, gegen welche selbst die bischöfliche Gewalt nichts helfe.

Zur Lage in Italien.

Die aus Cormons stammende Depesche, derzufolge in Rom ein Aufstand ausgebrochen sein sollte, so daß der Papst nach Civitavecchia hätte fliehen müssen, hat sich bisher noch nicht bestätigt, dagegen wird in authentischer Weise berichtet, daß an verschiedenen Punkten des Kirchenstaates Insurgentenbanden erschienen sind. Das officielle „Giornale di Roma“ vom 1. October — an welchem Tage also in Rom noch keine Umwälzung stattgefunden hatte — erklärt, daß die Insurgenten bei Acquapendente die Grenze überschritten; andere Banden haben in der Provinz Viterbo Lebensmittel und Geld requirirt u. s. w. Geradezu komisch nimmt es sich aus, wenn das päpstliche Blatt hinzufügt, Viterbo und die Provinzen seien vollständig ruhig! Aus dieser verwirrten Darstellung sieht man, wela' gewaltigen Eindruck das Auftreten der Insurgenten in der ewigen Stadt hervorgebracht hat.

Ueberraschen kann es durchaus nicht, daß trotz der Verhaftung Garibaldi's die Bewegung gegen die weltliche Macht des Papstes losgebrochen ist; man hatte ja schon darauf hingewiesen, daß trotz der von Rattazzi ergriffenen Gewaltmaßregel die Actionspartei nicht ruhig bleiben werde. Die römische Frage ist spruchreif und wird auf dem einen oder andern Wege gelöst werden müssen; darüber täuscht sich am Ende auch Napoleon nicht, welchem der „Volkssr.“ heute prophezeit, daß wohl die Tage seiner Herrschaft gezählt sein würden, wenn er sich mit Italien gegen den Papst verbinde.

Wie groß die in Italien herrschende Gährung ist, kann man unter Anderem daraus schließen, daß schon unter dem 29. September der „Gazetta di Venezia“ aus Florenz geschrieben wurde: „Es sind Gerüchte über aufständische Bewegungen, die jenseits der römischen Grenze ausgebrochen sein sollen, im Umlauf. Ihr Urheber soll Menotti Garibaldi sein, der schon seit sieben Tagen von Florenz abwesend ist; wo er sich befindet, ist unbekannt. Thatsache ist nur so viel, daß der Befehl, ihn zu verhaften und gleichzeitig mit General Garibaldi vorübergehend zu verwarren, nicht ausgeführt werden konnte. Es gehen immer neue Truppen von hier nach der Grenze ab; ein Factum, das jetzt, nach der Verhaftung Garibaldi's, um so auffallender erscheint, als in der Hauptstadt selbst umfassende Vorkehrungen gegen Ruhestörungen getroffen werden mußten. Heute wird hier als positiv versichert, daß sich Garibaldi bereits nicht mehr auf Caprera befinde, wo er am 28. v. M., Mittags vom „Esploratore“ ans Land gesetzt wurde.“

In Genua hielt Garibaldi selbst vor seiner Abfahrt an das zahlreich versammelte Volk noch eine Ansprache, er sagte:

„Ich gehe frei, ich werde zurückkehren, zweifelt nicht daran, Niemand wird mich zurückhalten.“

„Lasset nur die Thaten beginnen, so wird Niemand mich zurückhalten können. Rom ist Euer Recht, Ihr dürft nicht ruhen, bis die große That seiner Erlösung vollführt ist. Die Römer werden sich erheben, das versichere ich Euch; dann wird es aber keine Stadt, kein Dorf, kein Schloß in Italien geben, das sich nicht regen wird.“

„Wir werden dem Teufel, oder wem immer zum Troste, möge er sich Priester oder Bonaparte nennen, hingehen.“

Die italienische Regierung, obwohl sie noch immer Truppen zum Schutze des Papstthums an die Grenze des Kirchenstaates expedirt, fühlt doch, daß es in dieser Weise nicht mehr geht; Rattazzi hat, einem Telegramm der „N. Fr. Pr.“ zufolge, in Paris erklären lassen, er könne ohne die Revision des September-Vertrages nicht vor das Parlament treten. Auch Victor Emanuel soll an Napoleon geschrieben haben, um ihm begreiflich zu machen, daß die durch den September-Vertrag geschaffene Situation unhaltbar geworden sei.

Im Anschlusse an diese Nachrichten haben wir noch zu erwähnen, daß nach näheren Nachrichten, welche man aus Italien erhält, die Aufstände und Demonstrationen, die dort die Verhaftung Garibaldi's hervorgerufen, viel ernsterer Natur waren, als man sie telegraphisch zugestehen mochte. In Florenz wurden an 500 Personen verhaftet und haben die Verhaftungen noch nicht aufgehört. In Pistoja erhielt ein

Nachdruck Nr. 5.

Mann, welcher das Volk zur Mäßigung auffordern wollte, einen Messerstich in den Leib, worauf sich die Wuth der Menge gegen die Priester wandte. Einer derselben wurde auf der Straße erschlagen. Auch in Genua stieß Blut.

In Florenz hat am 26. eine neue Meute stattgefunden. Kurz vor acht Uhr Abends bis gegen neun Uhr haben sich in dem Centrum der Stadt zahlreiche Zusammenrottungen gebildet. Die Rufe: Es lebe Garibaldi! Nieder mit Katazzi! erschallten, die Garibaldi-Hymne wurde gesungen, die Truppen wurden ausgepöfcht. Aber so wie die Soldaten zum Angriff übergingen, wich die Volksmenge überall schnell auseinander. Ein einziger Soldat ist verwundet worden. Die Nationalgarde hat sich nicht sehr zuverlässig gezeigt; sie ist dem Ruf des Bürgermeisters so wenig nachgekommen, daß die meisten Posten durch Truppen besetzt werden mußten.

Am 29. und am 30. September Abends wurden in Florenz die Priester, wo sie sich blicken ließen, mit dem Rufe nach Rom begrüßt. Das ist eine Seltenheit, denn sonst werden in Italien die Priester auch von solchen, die ihre Ansichten bekämpfen, mit Rücksicht behandelt. Einer derselben erwiderte: „Nun ja, nach Rom; ich bin niemals dasehr gewesen und würde mir die Reise schon gefallen lassen.“

Neuestes aus Italien.

Wien, 3. October.

Als „Nachtrag“ bringt die heutige „Wiener Abendpost“ die folgende Mittheilung:

„In diesem Augenblicke gehen uns telegraphische beruhigende Nachrichten aus Italien zu, welche auf die Autorität der italienischen Regierung zurückzuführen sind. Sie lauten:

Die Civil- und Militärbehörden verbürgen, daß keine Bande auf das päpstliche Gebiet gelangen konnte und auch keine gelangt ist. Nur eine sehr kleine Anzahl vereinzelter und unbewaffneter Individuen ist über die Grenze gelangt. Nach den Berichten über die Vorgänge an unserer Grenze sind die wenigen und kleinen Zusammenrottungen, die sich auf päpstlichem Gebiete selbst gebildet haben, unbedeutend. Einige bis Acquapendente vorgedrungene Garibaldianer sind bereits zurückgekehrt, um sich dem italienischen Commandanten zu San Casciano zu stellen, da sie nicht hoffen konnten, daß es zum Ausbruch einer ernstlichen Bewegung auf dem päpstlichen Gebiete kommen werde. Man hat sie entwaffnet und in ihre Heimatsorte bringen lassen.“

Außerdem veröffentlicht das halbamtliche Blatt die folgenden Telegramme:

Florenz, 2. October. Die an der Grenze befindlichen italienischen Truppen, welche den Uebergang der Garibaldianer verhindern sollen, wurden auf 50,000 Mann erhöht. Garibaldi wird auf Caprera durch vier italienische Kriegsschiffe bewacht. Die Situation ist gespannt.

Florenz, 3. October. Die Generale Lamarmora und Cialdini wurden zur Disposition gestellt. Die Regierung schrieb die Lieferung von 300,000 Hinterladern aus.

Rom, 2. October. Vier garibaldianische Banden haben die Grenze überschritten, stark genug, um sich jenseits derselben festzusetzen.

Neuestes.

Wien, 3. October. Im heutigen Unterhaus wurde das Unterrichtsministerium wegen Unterdrückung der ruthenischen Sprache in den galizischen Schulen interpellirt. Hye verspricht in dieser Richtung eine eingehende Untersuchung und wird seiner Zeit die Interpellation beantworten. Hye beantragt die Behandlung des eingebrachten Strafgesetzes nach gesetzmäßiger Abfözung. Der Antrag wird dem Strafgesetzausschuß zugewiesen. Kaiser's Antrag auf die Aufhebung der Zahlenlotterie wird abgelehnt. Die Strafnovelle wird in dritter Lesung angenommen. Hierauf Bericht des Petitionsausschusses. Sonach Wahl der Staatsgerichtshofsmittglieder: Rudolf Ott, Kranzsch, Josef Unger, Jeremiafch, Haerle, Josef Kaiserfeld, Kandler, Zielonacki, Schmeffel, Wieser, Stieger, Grotmer. Nächste Sitzung Samstag.

Paris, 2. October. Das Bulletin, welches der „Moniteur“ über die Unruhen in Italien bringt, lautet folgendermaßen: In den römischen Staaten hat keinerlei Zeichen von Unordnung oder Unzufriedenheit stattgefunden. Bei dem Herannahen der revolutionären Banden zeigten sich die Truppen entschlossen, ihre Pflicht zu thun. Die Ruhe der Bevölkerung contrastirt auffallend mit der Aufregung, welche von Außen gekommen ist. — Der „Standard“ sagt: Die gestrige Panik auf der Börse war die Folge von Gerüchten, daß der Kaiser erkrankt und daß ein Conflict zwischen Frankreich und Italien ausgebrochen sei. Ferner hieß es, es habe zwischen dem Grafen Bismarck und dem General Fleury ein Wortwechsel stattgefunden und es sei in Rom ein Aufruhr ausgebrochen. Die Regierung befohl dem Polizeicommissär an der Börse, diese Gerüchte zu dementiren und die Urheber aufzufuchen.

Paris, 3. October. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die in Paris, namentlich auf der Börse, in Umlauf gesetzten Gerüchte sind vollständig erfunden. Es ist beklagenswerth, daß dergleichen Manöver den öffentlichen Credit beeinflussen. Die Regierung forderte sofort die Gerichtsbehörden auf, die Untersuchung einzuleiten zur Ausfindigmachung der Urheber dieser falschen Nachrichten.

Florenz, 2. October. Sowohl die Zeitungsnachrichten als auch die von Privaten über die Bewegung in der Provinz Viterbo sind sehr widersprechend. Bis jetzt ist kein bedeutender Conflict vorgefallen. Die Insurgenten fahren fort, einige kleine Ortshäuser zu besetzen. Viele Verhaftungen haben stattgefunden. In Rom werden Maßregeln zur Hintanhaltung von Unruhen getroffen. Neue Zugänge von italienischen Truppen sind nach der Grenze abgegangen.

Constantinopel, 2. October. Heute um 5 Uhr Abends ist Ali Pascha auf der kaiserlichen Yacht nach Candien abgereist.

Am t l i c h e s.

Se. kaiserliche und königliche apost. Majestät hat mit allerhöchster Entschöpfung vom 25. September l. J. zu gestatten geruht, daß die beiden mit Beginn des Schuljahres 1867/8 zu besetzenden Graf Buttlerschen Stöftungsplätze für das Ungarische Comitai, dem Baron Casimir Vécsey und Stefan Csuhá, die 5 zu besetzenden Ludovicalstellen für höhere Militärbildungsanstalten dem Emil Seide, Eligius Szabó, Johann Falkmann, Ladislaus Bráuer und Stefan Szöllösy, und die 7 Ludovical-Stipendien für Militärerziehungshäuser dem Gabriel Lóskay, Géza Nagy, Eugen Debel, Josef Braun, Nicol. Schweitzer, Árpád Kocsis und Géza Fejérváry, so wie auch, daß dem Zöglinge des kaiserlichen Ober Erziehungshaus, Desiderius Mohs, ein Ludovical-Stipendium verliehen werde.

Ofen, den 30. Sept. 1867.

Aus dem k. ung. Landesvertheidigungs-Ministerium.

„Közlöny“ bringt einen zweiten durch den Herrn Sectionsrath Geliich unterfertigten Erlaß des hohen k. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums, in welchem sämtliche Comitats- und Stadtbehörden aufgefordert werden, hinsichtlich der Unterbringung und Vertheilung von Besatzungstruppen sich direct mit den betreffenden Generalcommandos ins Einvernehmen zu setzen, und nur in dem Falle sich an das Landesvertheidigungs-Ministerium zu wenden, wenn auf dem bezeichneten Wege keine befriedigende Vereinbarung zu erzielen wäre.

A u f r u f

zur Betheiligung an der durch den Arader Landwirthschaftsverein am 2., 3. und 4. November l. J. abzuhaltenden, mit einem Pflug, Acker-Wettkampf und einem Pferdewettrennen der Landwirthe verbundenen landwirthschaftlichen Ausstellung.

Ausstellungs-Objecte:

1. Die gesammten Producte der Landwirthschaft, Gartenbaukunst und des Mineralreichs.
2. Thiere.
3. Die Erzeugnisse der Fabriks- und Gewerbe-Industrie.
4. Maschinen, Manufacturen und alle Gattungen landwirthschaftliche Geräthschaften.
5. Mit einem Worte alle Gegenstände und Producte, welche die Landwirthschaft, der Boden, die Gewerbe- und Fabrikindustrie, Natur oder der menschliche Fleiß erzeugen, die als Objecte des Handels, der Circulation und des Angebotes allgemeine Aufmerksamkeit verdienen, und die, während sie einerseits die Naturkräfte des Gebietes und der Gegend unseres Landwirthschaftsvereines bilden, andererseits von der heutigen Stellung und Entwicklungsstufe unserer Landwirthschaft, Bodenindustrie, ferner von der Gewerbe- und Fabrikindustrie handgreifliche Beweise zu liefern im Stande und berufen sind.

Die Anmeldungen sind an den Vereinsnotär zu richten, bei dem auch die Anmeldebogen zu bekommen sind. **Anmeldestermin bis 15. October.**

Prämien bei der Ausstellung.

1. Prämien von Seite des Vereins bei der Ausstellung sind: Auszeichnungen durch Medaillen und Belohnungsdiplome; bei der Thierausstellung wird übrigens auf Wunsch der ärmeren Aussteller statt der Prämie ein festgesetzter Betrag in Baarem ausgefolgt.
2. Die in Folge des Eisens Einzelner für den einen oder anderen Productionsartikel, z. B. für Thiere, Industrie-Artikel, Maschinen oder einem sonstigen ausstellbaren Gegenstand bestimmten Prämien.
3. Prämien erhalten alle jene Producte, Industrie-Artikel, Thiere, Maschinen u., bei denen die Jury nach der einen oder anderen Richtung hin die Vollkommenheit am meisten erreicht findet, deren Feststellung die Stimmenmehrheit der Jury bestimmt.

Wettpflügen.

1. An dem Wettpflügen kann sich Jedermann betheiligen, ob er selbstständig oder Diener ist; ein Grundbesitzer kann sich jedoch nur mit einem Zuge betheiligen.
2. Jeder Mitbewerber kann mit eigenem Pflug oder mit dem seines Herrn, mit 2 oder 4 Ochsen und nach Belieben auch mit Pferden pflügen.
3. Jeder Mitbewerber handhabt seinen Pflug und das Joch allein ohne jede fremde Hilfe.
4. Die Mitbewerber können jeden beliebigen Pflug benutzen.
5. Bei dem Wettkampf wird die Geschicklichkeit des Pflügers und die Vollkommenheit der beendeten Arbeit prämiirt.
6. Die Belohnungen bestehen in Geldprämien, n. z. aus einer Prämie à 20 fl., zwei à 15 fl., drei à 10 fl. und vier à 5 fl.
7. Die an dem Wettkampfe theilnehmen wollen, sind verpflichtet, sich wenigstens vierzehn Tage vor dem Wettkampfe zu melden.
8. Bei der Anmeldung sind aufzuzeichnen: a) Namen und Wohnort der Pflüger; b) Beschäftigung; c) mit welcher Gattung von Zugthieren sie zu pflügen wünschen.

Pflug-Concurrenz.

Zu der Concurrenz werden alle Ackerpflüge, Doppel- und Tiefpflüge, Ausrott-, Hack- und Auffüllpflüge; Samen-decker, Erdaufreißer, Eggen, Walzen und alle solche Geräthschaften zugelassen, welche zur Bearbeitung des Bodens behufs Aufnahme von Samen und Pflanzen dienen. Die Pflüge werden nicht nach dem Preise, sondern nach der Arbeitsfähigkeit classificirt, n. z. kommen in die I. Abtheilung jene Pflüge, die nur 6 Zoll tief pflügen; in die II. Abtheilung jene, die 6 bis 8 Zoll tief pflügen; in die III. Abtheilung jene, die 8 bis 10 Zoll tief pflügen; in die IV. Abtheilung jene, die tiefer als 10 Zoll pflügen.

Die zu versuchenden Pflüge und sonstigen Geräthschaften sind bei den Vereinsnotär anzumelden, mit genauer Angabe des Preises der Geräthschaft und jener Classe des Pfluges, in welcher der Betreffende zu concurriren wünscht. Prämien bei der Pflug-Concurrenz: Medaillen und Auszeichnungen mittelst Belohnungsdiplomen.

Pferdewettrennen.

Rennen kann jedes Pferd, das von einem Landmann oder Decenonen des Comitats gezogen wurde oder seit wenigstens einem Jahre in seinem Besitze sich befindet.

Anmeldungen geschehen eine Stunde vor dem Rennen an Ort und Stelle, mit dem Zeugniß des Ortsvorstandes versehen, daß das Pferd seit bereits einem Jahre Eigenthum des Betreffenden ist.

Die Gewinnte bestehen aus Prämien in baarem Gelde; n. z. bekommt das erste Pferd 60 fl., das zweite 30 fl., das dritte 15 fl.

Rennen ohne Sattel.
Entfernung eine englische Meile.

Arad, 3. October 1867.

Herausgegeben von:

Edmund Nachtnébel,

Notär des Arader Landwirthschaftsvereines

Tagesneuigkeiten.

Arad, 4. October. Heute — als am allerhöchsten Namenstag Sr. Majestät unseres Apostolischen Königs Franz Josef I. — Vormittags 10 Uhr wurde in der katholischen Kirche durch den hochwürdigsten Herrn P. Provinzial der Minoriten Gáal Damaszen ein solennes Hochamt celebrirt, welchem die Civil- und Militär-Autoritäten unserer Stadt im Gallatleide amwohnten.

* Bei heftig wehendem Winde wurde heute Nachmittags um 1 1/2 Uhr von den Thürmen unserer Stadt das Feuerignal gegeben und dadurch kein geringer Schreck hervorgerufen. In der Scheidegasse war nämlich in einem niedern Häuschen Feuer ausgebrochen, das bald auch das benachbarte in Brand steckte und einscherte und bei dem stark wehenden Winde überhaupt sehr gefährlich hätte werden können, wenn nicht rasche, energische Hilfeleistung es in seine Grenzen gebannt hätte.

* Dem „Möld“ wird aus Buttyin, 1. October, geschrieben: Dort, wo gestern noch die Dampfmaihühle der Brüder Koreck in Ruhez gestanden, sind heute nur noch mehr rauchende Trümmer zu sehen. — In Folge des durch verrückte Hände Abends gegen 7 Uhr gelegten Feuers wurden außer der auf 16000 fl. geschätzten Mühle, Maschinenrie und sonstigen Gegenständen noch 1000 Kübel Getreide ein Raub der Flammen; und konnte an ein Löschen bei dem gänzlichen Mangel an Wasser gar nicht gedacht werden. — Dieser Schlag ist nicht allein für die Betreffenden, sondern für die Bewohner der ganzen Umgebung um so empfindlicher, da bei der gegenwärtigen Dürre in den Wassermühlen kein Getreide gemahlen werden kann und die Dampfmaihühle demzufolge für alle eine große Wohlthat war. Zum Glück für die Herren Koreck war die Mühle assicurirt, somit dürfte der Schaden denselben zum Theil ersetzt werden.

* In Folge der Abankung des zum Obergespan des Bács-Bodrogher Comitats ernannten Reichstagsabgeordneten Nicolaus Mihajlovics wurde bei der am 25. September abgehaltenen Neuwahl Alexander Sztojackskovic, Ministerialsecretär, zum Reichstagsabgeordneten der königlichen Freistadt Zombor einstimmig gewählt.

* Nächstens werden im Unterhause in Betreff der Canalverbindung der Theiß mit der Körös zwei Projecte eingebracht werden. Das eine Project kommt vom k. ung. Communications-Ministerium und hat die Trace Tíza-Portobágy-Körös, während das zweite Project von einem Abgeordneten beantragt wird und den Titel „Tíza-Közlgy-Köröser Canalverbindung“ führt.

* Die in Angelegenheit der siebenbürgischen Grundentlastung thätige Regierungskommission hat ihre Beratungen beendet, welche 32 Bogen umfassen, und zwar einschließlich noch vor Schluß dieser Woche in den Händen des Ministeriums sein werden. Es heißt, daß nach den Grundzügen dieses Elaborates die Grundentlastung Siebenbürgens etwa in 3 Jahren bewerkstelligt werden könne, und die ganze Entlastungssumme ungefähr 52 Millionen betrage.

* „Hon“ will wissen, daß Se. Excellenz der Erzbischof Haynald von Kalocsa, 20,600 fl. zu wohltätigen Zwecken verwenden will.

* Der Sectionsrath im Finanzministerium, Herr v. Kaim, hat ein über fünfshundert Bogen starkes Elaborat vollendet, das die mit dem Jahre 1868 in's Leben tretende neu geregelte Verzehrungssteuer für Zucker, Wein, Bier u. betrifft.

* Von Seite der judiciellen Staatsprüfungskommission wird kundgemacht, daß bei dieser Commission die Staatsprüfungen im laufenden Monat October beginnen und für die absolvirten Rechtshörer in der Regel jeden Samstag das ganze Schuljahr hindurch gehalten werden, mit Ausnahme der letzten sechs Wochen, welche für die Studirenden bestimmt sind. Die Bittgesuche zur Ablegung der Prüfung sind beim Präses der Prüfungscommission, dem September, Herrn Emerich von Szabó, Pest, Wienergasse Nr. 1, einzureichen.

* Die cisleithanischen Bischöfe haben mit Umgehung der Regierung und Reichsvertretung zu Gunsten des Concordats direct eine Adresse an Se. Majestät gerichtet. Diefelbe spricht sich unter Anführung der von den Streitern der Kirche so oft betonten Motive gegen die Civilehe, gegen die Emancipation der Schule von der Kirche und die anderen Postulate des Liberalismus aus, und verwahrt sich mit Heftigkeit dagegen, in Oesterreich die Zustände protestantischer Staaten eingeführt zu sehen.

* Das „Grözer Wochenblatt“ erscheint unter der Redaction von Heinrich Penn vom 1. Jänner 1868 an unter dem Titel: „Südbliche Grenzpost“ in erweiterter Form zweimal in der Woche und ist das zutiefst in den Sünden gerückte Organ, das in deutscher Sprache erscheint.

Der Intendant des Nationaltheaters, Herr von Kadnótfay, hat an mehrere Mitglieder des Institutes nachstehendes Schreiben gerichtet: „Euer Wohlgebornen! Seit ich die Direction des Nationaltheaters übernommen habe, war mein Bestreben stets dahin gerichtet, unser Kunstinstitut nach Möglichkeit auf das Niveau europäischer Schauspielhäuser ersten Ranges zu bringen. Zu diesem Zwecke habe ich mehrere neue Gebräuche und Einrichtungen ins Leben gerufen, welche sich an anderen Theatern als zweckmäßig erwiesen haben. Nichts desto weniger höre und sehe ich, daß in neuerer Zeit hier und dort öfters solche Bemerkungen auftauchen, als wäre eine gründliche Reform in der Leitung des Nationaltheaters notwendig, aber keiner der die gründliche Reform fordernden hat bisher einen speciellen Rath erteilt, in was die Aenderungen und Neuerungen bestehen. Ich will nicht leugnen, daß es gewisse Dinge geben kann, die entweder meiner Aufmerksamkeit entgangen sind, oder die in der Zwischenzeit sich als wünschenswerth herausgestellt haben. Aus diesem Grunde erlaube ich Euer Wohlgebornen mit der unter dem Voritze des Herrn Szigligeti aus den Herren Josef Dóth, Josef Szigeti, Nicolaus Feleki und Coloman Szerdahelyi bestehenden Commission über jene Reformen zu berathen, welche Sie im Interesse der Kunst ins Leben zu rufen für notwendig erachten. Nachdem ich ferner in dem Theaterfache viele Mängel und Widersprüche, stellenweise selbst Ueberflüssiges erblicke, was einer dringenden Abänderung bedarf, so bitte ich gleichzeitig: Nehmen Sie zum Gegenstande Ihrer Berathung auch das Theatergeseß, welches mehr den gegenwärtigen Zeitverhältnissen angepaßt werden soll. Das Resultat Ihrer Berathung wollen Sie, wenn ich bitten darf, ebemöglichst schriftlich mittheilen. Mit gewohnter Achtung Euer Wohlgebornen c. Samuel Kadnótfay, Hofrath und Intendant.“

In ihrer jüngsten Nummer bringt „Die Politik“ folgende Notiz: „Der verantwortliche Factor unserer Buchdruckerei, Herr Franek, sowie der frühere Redacteur dieser Blätter, Herr Kotek, wurden auf den gestrigen Tag vor das k. k. Landes- als Strafgericht vorgeladen, um sich anlässlich einiger, in der „Politik“ veröffentlichten Artikel unter der Aufschrift: „Herr Redacteur“ zu verantworten. Herr Franek, welcher um 9 Uhr Morgens bei dem k. k. Landesgerichte erschien, wurde sogleich verhaftet und nicht mehr ausgelassen. Noch im Laufe des Vormittags wurde der Buchdruckereibesitzer Dr. Strejsovsky und der Meteur-en-pages unseres Blattes, Herr Hajanek, vorgeladen, welcher letztere gleichfalls verhaftet wurde. Weitere Verhaftungen werden wir in der Alltagschronik anzeigen. Der frühere Redacteur dieser Blätter, Herr Kotek, hatte vor 14 Tagen in Folge eines ärztlichen Rathes, womit ihm der Gebrauch eines Seebades empfohlen wurde, eine Reise nach Genua angetreten, seine Abreise jedoch ordnungsmäßig der k. k. Staatsanwaltschaft und der Polizeidirection angezeigt. Es heißt, der Staatsanwalt habe über Anleitung des Ministeriums in den fraglichen Artikeln — nur — einen Hochverrath, dann mehrere andere Verbrechen gefunden.“

(Von der Kaiserin Charlotte.) Der königl. belgische Staatsminister A. D. Tersch, hat, wie man meldet, Wien vor einigen Tagen verlassen und sich nach Brüssel begeben, um dort Sr. Majestät dem Könige die bisherigen Ergebnisse seiner in Bezug auf die Verlassenschaft weiland des Kaisers Maximilian in Wien gepflogenen Unterhandlungen zu unterbreiten und weitere Instruktionen eingeholen. Der noch immer nicht gehobene krankhafte Geisteszustand Ihrer Majestät der Kaiserin Charlotte ist, wie berichtet wird, die Ursache, daß von Seite Sr. Majestät des Königs der Belgier ein Standpunkt in Bezug auf die vermögensrechtliche Auffassung berechtigt ist, jedoch, wenn Ihre Majestät die Kaiserin in der Lage wäre ihre Willensmeinung zu äußern, vielleicht verlassen werden würde. Leider läßt der Zustand Ihrer Majestät, die sich übrigens des besten physischen Befindens erfreut, eine derartige Wendung wenigstens nicht in nächster Zeit hoffen. Von einer Veränderung ihres gegenwärtigen Aufenthaltes zu Teruieren ist in maßgebenden Kreisen nichts zu hören.

(Staatsgefährliche Stiche und Lithografien.) Ein Circular, von dem Chef des Lehrbezirktes Warschau ausgehend, fordert — wie die „Danz. Ztg.“ meldet — die Polizei auf, eine große Anzahl von ihr angegebenen Stichen und Lithografien nicht nur im Buchhandel zu untersagen, sondern Privatleuten abzunehmen und deren weiteren Besitz streng zu verbieten. Diese staatsgefährlichen Stiche und Lithografien sind classificirt in historische Bilder, Zeichnungen, Pläne und Porträts. Von ersteren sind Bilder wie: „Der Cardinal-Nuntius bittet Sobieski um Hilfe für Wien“, „Die Zusammenkunft Sobieski's mit Kaiser Leopold nach der Schlacht“, „Napoleon, dem Großherzogthum Warschau eine Constitution ertheilend“, „Eine Scene aus der Schlacht bei Wagram, in der polnische Uhlanen Napoleon umgeben“. Aus der zweiten Classe sind ein Plan von Warschau aus dem Jahre 1772 und das ehemals Czartorski'sche Palais in Pulawy. Unter den Porträts endlich finden sich die Namen des Bankiers Leopold Kronenberg, des verstorbenen Erzbischofes Gialowski und des jüdischen Predigers Jastrow. Alle anderen zu confiscirenden Stiche und Lithografien sind ähnlicher Art. In den öffentlichen Bildergalerien in Warschau hat man auf das obige Verzeichniß, das 71 Nummern enthält, sich nicht beschränkt, sondern alle Bilder weggenommen, die irgendwie an polnische Wesen und frühere polnische Geschichte erinnern. Den Malern ist die Weisung zugegangen, keine Stoffe aus der polnischen Geschichte zum Gegenstande ihrer Kunst zu machen.

(Das Alter der Schauspielerin.) In Indianapolis war vor Kurzem die Tribüne des Geschworenengerichts, trotz der Gleichgültigkeit des vorliegenden Falles, gänzlich überfüllt. Der Grund war der, daß eine allbekannte Schauspielerin in dem Prozesse zeugen sollte und sie so genöthigt war, ihr Alter anzugeben, welches zu erfahren noch Niemanden gelungen war. „Jetzt erfahren wir's“, zischelten mit höhnlichem Lächeln die Löwen des Tages, „benn in's Gefängniß wird sie nicht wollen!“ — Die Dame tritt ein, muß ihre rechte Hand erheben und schwören, die Wahrheit zu sagen. — „Ihr Name?“ fragte der Präsident. „Mary F.“ — „Stand?“ — „Schauspielerin.“ — „Alter?“ . . .

Man hätte eine Nadel in dem vollgepfropften Saale fallen hören können. Ruhig erhebt sich Fräulein Mary, tritt zum Präsidenten und flüstert ihm mit größter Verbeugung die Antwort in's Ohr. Der Präsident lächelt, notirt die Angabe — und das Publicum verläßt, halb lachend, halb wüthend den Saal, so daß nun der Proceß ohne Zuschauer zu Ende geführt wurde.

(Weibliche Doctoren.) Kaum ist Dr. Mary Walter wieder über das atlantische Meer nach ihrer Heimat hinübergegangen, als England schon wieder den Besuch einer promovirten Americanerin erhält. Dr. Anna Denimore, Professor der Geburtshilfe an dem medicinischen College für Frauen in Newyork, erfreut sich neben dieser Anstellung dort einer Privatpraxis, um die sie manche männliche Aerzte von ziemlichem Ruf in größeren Städten beneiden würden. Die Jüngerin Aesculap's vermeidet in ihrer Erscheinung alles Auffallende; sie hat ihre weibliche Kleidung beibehalten, scheut alle Oeffentlichkeit und soll, nach dem Urtheil von Londoner medicinischen Autoritäten, in ihrem Wesen äußerst angenehm und dabei in ihrem Fache gründlich durchgebildet und mit den liberalen Principien der neueren Wissenschaft vollständig im Einklange sein.

Handels- und Börsenachrichten.

P. L. Pest, 3. October. Im Getreidegeschäft blieb die Stimmung eine sehr feste, und wurden für Weizen und Roggen abermals höhere Preise benilligt. Weizen bezahlte man 88—89 Pfd. á fl. 6—6.5, 87½—89 Pfd. á fl. 6.3 Monate, 86—89 Pfd. á fl. 5.70, 84—84½—89 Pfd. á fl. 5.70 Cassa, Wancweizen pr. October á fl. 5.45. Der Umsatz kann sich auf 25—30,000 Metzen belaufen haben, und theiligten sich am Geschäft außer der Contreminne, welche sich zu decken fortfährt, auch Exporteure und hiesige Consumenten. — Roggen ging mit fl. 4.10—15 aus dem Markte. — Bon Hafer wurden 10,000 Metzen 46—47 Pfd. á fl. 1.62½—65 begeben.

W. G. Pest, 2. October. Das Geschäft in Frucht war heute ein recht rühriges, wobei die Preise fast durchgängig eine gesunde Aufbesserung erfuhren. Bei Weizen griffen sowohl der Export als auch unsere Mühlen recht tüchtig zu, und ging 86 Pfd. Qualität, 89 Pfd. Quantität mit fl. 5.60; 87½ Pfd. Qualität, Zollcentner gewogen, zu fl. 5.90—95 Cassa vom Lager. Einige schwimmende Ballungen 88 Pfd. Waare resultirten etwas über fl. 6. Es stellt sich täglich mehr heraus, welsch glänzendes Fiasco die Contreminne in ihrem Uebermuth (der Blanco-vorausverkäufe) gemacht hat, wodurch der Zobel — das Ausland über den Löffel zu barbiren — sich heute in einen grünlich blutigen Regenjammer verwandelt. Korn mangelt in ganz auffallender Weise, wird daher gerne mit fl. 4.10 (78—80 Pfd.) genommen. Hafer sehr fest, avancirt im Sturmschritt, pr. November fl. 1.80. Spiritus, correspondirend mit Frucht, geht gleichfalls in die Höhe. Zmetzken haben zu fl. 12 Käufer. Reps concentrirt sich immer mehr in einige feste Hände, dabei gesund hauffirend. Mit dem Anbau steht es wirklich schlecht, Waare ist am Platz nicht viel vorhanden, der Bedarf naht jetzt heran, somit die Verkäufer nur zu höheren Preisen als bisher verkaufen wollen, was in Anbetracht der vorwaltenden Verhältnisse gerechtfertigt ist. Untergeordnete Waare erzielte in den letzten Tagen fl. 12 Cassa, bessere wird mit fl. 12.25 genommen; größere Befitzer von Prima-Kohl fordern fl. 12.50—13.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 3. October.

Staatsfonds.		Metalliq.	
Geld.	Bar.	Geld.	Bar.
5 pCt. in öst. Bähr. 51.—	51.20	4 1/2 pCt. Metalliq. 47.80	48.20
„ dito. Steuerfreie 56 5/8	56.70	„ dito	42.75
„ Steuerant. 4/5 86.—	86.50	„ dito	32.—
„ Metall-Matcoup. 57.50	57.75	„ dito	26.75
„ dito andere 55.—	55.25	„ dito	10.80

In Silber verz. Fonds.		Anleihe 1864	
5 pCt. Nat. Oct.-Coup.	65 2/3	5 pCt. Nat. Oct.-Coup.	73.—
„ detto Juli dito. 65.—	65.10	„ detto 1865	77.75

Staatsloose.		Commo-Rentenscheine.	
1839 Ganzel	135.—	1860 zu Fünftel	85.—
„ Fünftel	135.—	1864 Ganzel	71.30
1854 zu 4 pCt.	71.—	Commo-Rentenscheine	19.50
1860 zu 5 pCt. Ganzel	84.60		86.50

Grundrenten.		Bankpandbriefe.	
ungarische	68.—	National öst. B. verl. 5 pCt.	92.30
Em. h. n.	66.—	Gal. Cred.-Anst. 4 pCt.	78.50
credit. u. s. fav.	68.—	Ungar. B. Cred.-Anst. 5 1/2 pCt.	95.—
galizische	64.—		99.50

Bank- und Industrieactien.		Eisenbahnactien.	
Creditactien	170.70	Nordbahn	166.75
Ungar. Creditactien	61.50	Staatsbahn	230.—
Anglo-östr. Bank	102.75	„ „ „	176.—
Bankactien	682.—	„ „ „	135.25
Deut. Bodencred. für 80 Silb.	160.—	„ „ „	201.50
Comptenbankact.	504.—	„ „ „	169.—

Eisenbahnactien.		Eisenbahnactien.	
Nordbahn	166.75	„ „ „	135.25
Staatsbahn	230.—	„ „ „	201.50
„ „ „	176.—	„ „ „	169.—
„ „ „	135.25	„ „ „	138.—
„ „ „	201.50	„ „ „	119.—
„ „ „	169.—	„ „ „	147.—

Eisenbahnactien.		Eisenbahnactien.	
Nordbahn	166.75	„ „ „	135.25
Staatsbahn	230.—	„ „ „	201.50
„ „ „	176.—	„ „ „	169.—
„ „ „	135.25	„ „ „	138.—
„ „ „	201.50	„ „ „	119.—
„ „ „	169.—	„ „ „	147.—

Eisenbahnactien.		Eisenbahnactien.	
Nordbahn	166.75	„ „ „	135.25
Staatsbahn	230.—	„ „ „	201.50
„ „ „	176.—	„ „ „	169.—
„ „ „	135.25	„ „ „	138.—
„ „ „	201.50	„ „ „	119.—
„ „ „	169.—	„ „ „	147.—

Wechsel (3 Monat.)			
London 100 P.	Paris 100 Francs	Frankfurt 100 fl.	Hamburg 100 B.
125.25	49.70	104.15	91.96

Comptanten.			
Preuß. Friedr. d'or	Englische Sovereigns	Preußische Cassenm.	Silber
10.40	12.57	1.84	122.25

Wien, 3. October. Im gestrigen Abendgeschäft trat in Folge der in Paris ausgebrochenen Panique eine starke Deroute ein. Creditactien fielen von 173 auf 169, Staatsb. von 230.80 auf 226.70, Carl-Rubw. von 205.25 auf 203.75, 1860er Lose wurden mit 80.10, 1864er Lose mit 70.75 abgegeben, Napol. mit fl. 10.08 bezahlt. Schluss besser: Creditactien 170.80 bis 171, Staatsb. 229.30 bis 50, Carl-Rubw. 202.75—204, 1860er Lose 80.30—50, 1864er Lose 70.80—71, Napol. fl. 10.05—10.06. An der Vorbörse eröffneten Creditactien mit 171.50, gingen bis 171.80—170, schlossen 170.70—171, Staatsb. 229.50—229, schlossen 229.20, Carl-Rubw. 404.50 bis 203.50, schlossen 203.20, 1860er Lose 80.75—40, schlossen 80.40, 1864er Lose 71, Napol. fl. 10.03—10.04.

In Folge der officiellen Dementi's der gestern in Paris verbreiteten Gerüchte verkehrte die heutige Börse in etwas festerer Haltung, ohne es jedoch zu einer besondern Erholung zu bringen. Vielmehr ließen die im Beginne gehesserten Course zu Ende wieder nach und waren auch außerhalb der Speculation stehende Werthpapiere, wie Creditloose, Anglo-östr. Actien, Prioritäten und Bonds niedriger, insbesondere aber die Actien der subventionirten Eisenbahnen flau. Fremde Valuten, anfangs billiger, schlossen wieder fester. Die Umsätze blieben beschränkt.

Wien, 3. October. Abendbörse. Creditactien 172.20, Nordbahn 1670, Staatsbahn 231.40, 1860er Lose 80.60, 1864er Lose 71.40, Napoleonsd'or 10.014, ungarische Creditactien 81.75, Galizier 208.25. Trotz Pariser Notirungen fest.

Stimmen aus dem Publicum.

Pécska, 3. October.

In neuerer Zeit scheinen sich die meisten Blätter für die Volksschule lebhaft zu interessiren, und auch Ihr geschätztes Blatt brachte mehrere Artikel hierüber. — Wir glauben daher, daß Sie, geehrtester Herr Redacteur, auch nachstehendem Berichte über die Pécskaer isr. Volksschule willig die Spalten Ihres geschätzten Blattes öffnen werden.

Am 24. September l. J. fand an benannter Schule die Jahresprüfung unter Leitung des ehrwürdigen Ober-Rabbiners zu Arab, Herrn Jacob Steinhardt, statt. Auch wir waren bis zum Schlusse derselben anwesend und hatten Gelegenheit, uns von den vortrefflichen Leistungen in jedem einzelnen Fache zu überzeugen, und gerne zollen wir dem seit mehreren Jahren an derselben Schule wirkenden braven Oberlehrer Herrn Dimant unsere Anerkennung für sein reichliches, unermüdeliches Streben.

Der Herr Ober-Rabbiner prüfte selbst aus allen Gegenständen und äußerte seine vollkommene Zufriedenheit. Daß hier auch auf Herzensbildung gesehen wird, schlossen wir aus den in ungarischer und deutscher Sprache gehaltenen Abschiebsreden zweier Mädchen, die der Herr Ober-Rabbiner in bekannter einnehmender Weise beantwortete. Alle verlassen den Ort bewegt, befriedigt und überzeugt, daß hier zur Bildung der Jugend alles mögliche gethan wurde.

Auch wir schließen unsern Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche für das fernere Wohl und Aufblühen aller Volksschulen. Nur eines bleibt uns zu wünschen übrig, daß die löbl. Schulcommission darauf sehen möge, daß an die fleißigen Zöglinge Prämien, wenn auch von noch so kleinem Werthe, vertheilt werden mögen, um dieselben zu noch größerem Fleiße anzuweisen. Verbleibe mit Achtung M. St.

Wochenmarktpreise vom 4. October.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Minibester	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	30	5	20	—	—
Halbfrucht	4	50	4	—	—	—
Korn	3	40	3	30	—	—
Gerste	2	30	2	20	—	—
Hafer	2	10	2	—	—	—
Rufuruz	3	—	—	—	—	—
Hirse	9	50	—	—	—	—
Wundmehl	11	80	—	—	—	—
Sammelmehl	10	80	—	—	—	—
Weißpohl	9	80	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	2	20	—	—	—	—
Futterstroh	1	—	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	8	50	—	—	—	—

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. October 1867.

5% Metalliques	55.20
5% National-Anleihe	64.70
1860. Staatsanleihe	80.90
Bankactien	680.—
Creditactien	173.—

Wechsel-Cours.

London	124.85
Silber	122.25
Ducaten	5.96

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Kundmachung.

Von Seite der Testaments-Vormundschaft der Hochgeborenen Comtesse Christine v. Wenzheim wird hiemit kundgemacht, daß bei der am **28. October 1. J., in den Vormittagsstunden in O-Kigyós** abzuhaltenden Auktion das im Orte und auf dem Gebiete von **Székdvar** auszuübende **Getränkeschank-, kleinere Regalrecht** unter den bei dem Székudvarer herrschaftlichen Hofrichteramt auch bis dahin einzusehenden Bedingungen auf 3, vom 1. November 1. J. an zu rechnende Jahre in Pacht gegeben wird; wobei die Pachtanten ein Kuegeld von 250 fl. zu erlegen haben.

Zu derselben Zeit werden auch von dem **Kigyóser herrschaftlichen Gesitt 12 Stück Pferde** und von der **Meierei 9 Stück Hornvieh** daselbst gegen folgende Baarzahlung veräußert.
O-Kigyós, 29. September 1867. (703-3.3)

Nicht zu übersehen!

JOSEF GRUBER, Eigentümer des Geschäfts-Bureaus in Arad, beehrt sich hiemit dem hochgeehrten Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß in seinem Bureau Jedermann ohne Unterschied Auskünfte entweder zu einem **Geschäftsvorhaben** oder in **Privatangelegenheiten**, so auch Vermittlungen im **Eheleben** und auch gute Rathschläge im **Geldweesen** ertheilt werden.

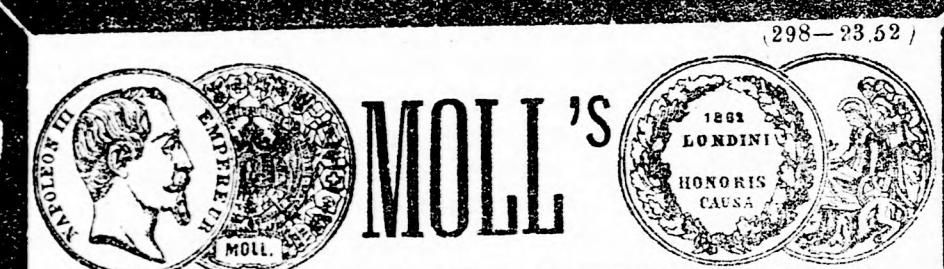
Auch die **Herren Capitalisten**, die sich zu wechsl immer für einen Ankauf von Realitäten oder auch zu Geschäften entschließen, werden ersucht, sich an das oben erwähnte Bureau zu wenden, da in demselben alles Erwünschte zu erfragen, und auch zum Kaufen, Verkaufen und Pachten vorzumerken ist.

Dieselbst werden auch **Practikanten** für Handlungen und Beschlänge für Professionisten aufgenommen.

Für die prompteste Befriedigung und die strengste Verschwiegenheit wird gebürgt. (673-3.4)

Das Correspondenz- und Commissions-Comptoir in Ofen, Wasserstadt Nr. 193,

übernimmt und effectuirt schnellstens alle wie immer gearteten Aufträge, als: Ankauf- und Verkäufe, Prämumerationen, Inserate in alle in- und ausländischen Zeitungen, Einrückungen bei Behörden, Einreichung von Gesuchen, Bestellung von Absteigequartieren, Marklocalen, Unterbringung von Kindern in hiesigen Kosthäusern, Darlehenswirkung bei hiesigen Creditinstituten, Vermittlung von Käufen und Verkäufen, Pachtungen etc. Briefe franco mit Retourmarke erbeten. (683-2.2)



MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser falsificirten mit dem Bemerkens, daß „jeder Schachtel bese, von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose „umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Purganzmitteln und bestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Bescheinigungen die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenschmerzen, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, giftartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Heilerfolge liefern.

Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Toncs & Freyberger** und **J. F. Probst**.

Baja: Herzfeld's Söhne.	Keskemet: Madleid, Apoth.
Czegléd: A. Pászai, Apotheker.	Lugos: A. Schiebler.
Debreczin: Franz Doros, Apotheker.	M.-Theresiopel: J. Brenner.
Ferd. Gelll, Apotheker.	Oravicza: J. Schnabel.
Detta: J. Braunmüller, Apotheker.	Palanka: S. Fürst.
Grosswardein: A. Jankó.	Soborsin: Anton Frankó.
Gross-Kikinda: Mich. Gartigraber.	Szarvas: Jos. Medveszky, Apoth.
Marib. Stibinger.	Szegedin: A. und M. v. Kovács.
Gross-Kanisa: C. Komá, Apoth.	Szentes: C. Pollak.
Gross-Sat-Miklós: S. Nappels.	Szolnok: Stef. Scheffler, Apoth.
Gross-Beeskerek: O. D. Pörra.	Temesvár: M. Uhrmann.
Gyula: Stefan Orlo, Apoth.	Werschetz: Mich. Gullst.
Hatzfeld: J. J. Schaur.	Zombor: P. Stein's Sohn.
Josef Telbisz.	Zenta: Ostr. Wultz.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorisch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-Öelen mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 Kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorisch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rheumatismus. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorischfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

H. Goldscheider's BUCHHANDLUNG,

in Verbindung mit einer gut sortirten

Schreib- u. Zeichenrequisiten-Handlung,

befindet sich nunmehr

auf dem Hauptplatze, vis-à-vis der Dreijährigkeitsäule, im Gebäude der Arader Sparkassa.

Dieselbst werden auch **Bestellungen** auf alle Gattungen **Buchdrucker-Arbeiten**, sowie auch **Prämumerationen** auf die „**Arader Zeitung**“ angenommen.

Das Spiel der österreichischen Lose ist von der österreichischen Regierung gestiftet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Capitalien-Lose

von über 2 Millionen 200,000

Beginn der Ziehung am 16. Octob.

Nur 4 Gulden

österr. Währ.

kostet ein Original Staats-Lose und werden solche gegen frankirte Einzahlung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir verhandelt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen:

100,000	—	50,000	—	30,000	—	
20,000	—	10,000	—	5,000	—	
2	à	10,000	—	2	à	5,000
3	à	5,000	—	4	à	3,000
72	à	2,000	—	4	à	1,500
106	à	1,000	—	6	à	500
100	à	200	—	100	à	100

Die Gewinnliste wird nach Entziehung prompt zu.

Wenn die Intereffenten habe allein in Oesterreich die allerhöchsten Hauptpreise von 300,000, 255,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und auf Nr. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sam. Cohn in Hamburg, Bank- und Wechselgeschäft (705-1.4)

(673-4.12)

Waren-Gabrit,

im gräflich Erdödy'schen Palais,

empfehlen allen sparsamen Hausfrauen echte, in eigener Fabrik erzeugte Leinwand und fertige Waare am 25 Percent billiger als andere Leinwandhandlungen mit sogenannten „Ausverkauf“-Spottpreisen.

Fertige Herrenhemden ausser Facon.	1.70	2.50	3.50	4.50	5.50	6.50	7.50	8.50	9.50	10.50	11.50	12.50	13.50	14.50	15.50	16.50	17.50	18.50	19.50	20.50
Echte Weißgarn-Hemden mit Halsknopf	überall fl. 1.70	überall fl. 2.50	überall fl. 3.50	überall fl. 4.50	überall fl. 5.50	überall fl. 6.50	überall fl. 7.50	überall fl. 8.50	überall fl. 9.50	überall fl. 10.50	überall fl. 11.50	überall fl. 12.50	überall fl. 13.50	überall fl. 14.50	überall fl. 15.50	überall fl. 16.50	überall fl. 17.50	überall fl. 18.50	überall fl. 19.50	überall fl. 20.50
Keine Hamburger oder Straländer Hemden	überall fl. 5.50	überall fl. 7.50	überall fl. 10.50	überall fl. 12.50	überall fl. 14.50	überall fl. 16.50	überall fl. 18.50	überall fl. 20.50	überall fl. 22.50	überall fl. 24.50	überall fl. 26.50	überall fl. 28.50	überall fl. 30.50	überall fl. 32.50	überall fl. 34.50	überall fl. 36.50	überall fl. 38.50	überall fl. 40.50	überall fl. 42.50	überall fl. 44.50
Alleinstückige Hamburger Hemden, schönste Saubere	überall fl. 10.50	überall fl. 12.50	überall fl. 14.50	überall fl. 16.50	überall fl. 18.50	überall fl. 20.50	überall fl. 22.50	überall fl. 24.50	überall fl. 26.50	überall fl. 28.50	überall fl. 30.50	überall fl. 32.50	überall fl. 34.50	überall fl. 36.50	überall fl. 38.50	überall fl. 40.50	überall fl. 42.50	überall fl. 44.50	überall fl. 46.50	überall fl. 48.50
Schifflein aus Hamburg oder Weisker Leinwand	überall fl. 12.50	überall fl. 14.50	überall fl. 16.50	überall fl. 18.50	überall fl. 20.50	überall fl. 22.50	überall fl. 24.50	überall fl. 26.50	überall fl. 28.50	überall fl. 30.50	überall fl. 32.50	überall fl. 34.50	überall fl. 36.50	überall fl. 38.50	überall fl. 40.50	überall fl. 42.50	überall fl. 44.50	überall fl. 46.50	überall fl. 48.50	überall fl. 50.50
Aus feinem weissen Schirting, mit Halsknopf	flatt fl. 3.50	flatt fl. 4.50	flatt fl. 5.50	flatt fl. 6.50	flatt fl. 7.50	flatt fl. 8.50	flatt fl. 9.50	flatt fl. 10.50	flatt fl. 11.50	flatt fl. 12.50	flatt fl. 13.50	flatt fl. 14.50	flatt fl. 15.50	flatt fl. 16.50	flatt fl. 17.50	flatt fl. 18.50	flatt fl. 19.50	flatt fl. 20.50	flatt fl. 21.50	flatt fl. 22.50
Aus bestem weissen Schirting, mit weisser Halsknopf	flatt fl. 4.50	flatt fl. 5.50	flatt fl. 6.50	flatt fl. 7.50	flatt fl. 8.50	flatt fl. 9.50	flatt fl. 10.50	flatt fl. 11.50	flatt fl. 12.50	flatt fl. 13.50	flatt fl. 14.50	flatt fl. 15.50	flatt fl. 16.50	flatt fl. 17.50	flatt fl. 18.50	flatt fl. 19.50	flatt fl. 20.50	flatt fl. 21.50	flatt fl. 22.50	flatt fl. 23.50
Neueste elegante französische Herrenhemden	flatt fl. 5.50	flatt fl. 6.50	flatt fl. 7.50	flatt fl. 8.50	flatt fl. 9.50	flatt fl. 10.50	flatt fl. 11.50	flatt fl. 12.50	flatt fl. 13.50	flatt fl. 14.50	flatt fl. 15.50	flatt fl. 16.50	flatt fl. 17.50	flatt fl. 18.50	flatt fl. 19.50	flatt fl. 20.50	flatt fl. 21.50	flatt fl. 22.50	flatt fl. 23.50	flatt fl. 24.50
Leinen-Herren-Unterhosen.	flatt fl. 1.40	flatt fl. 1.80	flatt fl. 2.20	flatt fl. 2.60	flatt fl. 3.00	flatt fl. 3.40	flatt fl. 3.80	flatt fl. 4.20	flatt fl. 4.60	flatt fl. 5.00	flatt fl. 5.40	flatt fl. 5.80	flatt fl. 6.20	flatt fl. 6.60	flatt fl. 7.00	flatt fl. 7.40	flatt fl. 7.80	flatt fl. 8.20	flatt fl. 8.60	flatt fl. 9.00
Feinste Rumburger, deutsche Form, fl. 1.40, fl. 1.80, ungarische fl. 1.70, fl. 2.20, Barben-Unterhosen fl. 1.50, fl. 1.75, fl. 1.75, fl. 2 die besten.																				
Bei Hemdenbestellungen wird um Angabe der Halsweite ersucht.																				
Schwerste Handgespinnst-Leinwand.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) beste Sorte fl. 7.75.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 12.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 15.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 18.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 20.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 22.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 24.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 26.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 28.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 30.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 32.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 34.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 36.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 38.																				
1 Stück 30 Ellen schlichte Handgespinnst (für Leinwand) fl. 40.																				

Abnehmer im Brautausstattungen werden zu den billigsten Preisen in Anfertigung genommen.

Abnehmer gratis Brautausstattungen werden zu den billigsten Preisen in Anfertigung genommen.

Die richtige Erledigung **bräutlicher Bestellungen** wird den P. Z. Auftragsgebern zugesichert. **Provisionaufträge** werden gegen Nachnahme oder Gehaltung unter Garantie bestens ausgeführt.

Bur gefälligen Beachtung! Der enorme Absatz, dessen sich diese vielfach ausgezeichneten vortheilhaften Leinen- und Wäscheartikel durch ihre ästhetisch lautmbe Annoncen abzeichnen und ihre zu fassen; wir halten es demnach für unsere Pflicht, unsere geübten Arbeiter zur Wahrung ihrer Interessen hien in Kenntnis zu setzen, mit dem Ersuchen, unsere Adresse genau zu beachten.

Adresse: An die k. k. Erste Landesbes. Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.